

■ LANGE NACHT DER KIRCHEN *als Friedenszeichen?!*

GEMEINSAMES EIN ZEICHEN DES FRIEDENS SETZEN

In der Vorbereitung der Langen Nacht erreicht uns die Botschaft, dass Krieg in der Ukraine herrscht, nicht weit von der österreichischen Grenze entfernt. Viele Veranstaltungen in der fröhlichen Jahreszeit wurden aus diesem Grund abgesagt. Die Nachrichten sind geprägt von Kriegsberichterstattung und Leid von Menschen auf der Flucht.

Menschen aller Religionen beten für den Frieden und Papst Franziskus ruft mit klaren Worten zum Frieden auf: „Krieg ist Wahnsinn!“ In der Langen Nacht legen wir auch auf den Tisch, *„wie es uns geht, was uns und anderen Sorgen macht, was uns erschöpft, ja oft verzweifelt. Wir wollen uns nicht der Not unserer Welt verschließen“*, schreibt Markus Pories in einem Kommentar zum Bibel-Leitspruch der Langen Nacht der Kirchen 2022, der aus Psalm 42 entnommen ist.

Die Lange Nacht der Kirchen ist ein guter Anlass, um für den Frieden in der Welt zu beten und dadurch zu demonstrieren, dass Christen für den Frieden aller Menschen eintreten. Dazu kann in allen Kirchen eingeladen werden, selbst wenn wir derzeit noch nicht wissen, wie der Krieg in der Ukraine weitergeht. Auch die Frage des Psalmbeters *„Was bist du bedrückt, meine Seele, und was ächzt du in mir?“* (Ps 42) lädt zum Innehalten im Gebet ein.

Es kann eine gute Idee sein, das, was Menschen bedrückt und belastet, aufzunehmen und neben all den spannenden Veranstaltungen in einer Geste, einem Wort zur Sprache zu bringen: Ein Bereich in der Kirche, der zum Gedenken und Gebet für Frieden einlädt; eine Kerze, die brennt oder ein Teelicht, das angezündet werden kann. Alle Sorgen finden nach christlichem Denken ihren Ausdruck im vertrauensvollen Gebet. Als Kirchen können wir zum Gebet um Frieden einladen, egal ob in einer katholischen, evangelischen oder orthodoxen Kirche.

In der Stadt Wien begegnet derzeit immer wieder ein Ausspruch vom ehemaligen deutschen Bundeskanzler Willy Brandt: *„Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.“* Frieden ist als Basis unserer Welt und eines guten Lebens wichtig, daher laden wir als Kirchen besonders zu einem gemeinsamen Blick auf Frieden ein.

